



NEUES

AUS DEM LANDTAG

DR. ANNA KÖBBERLING, MDL

Vorwort

Lieber Leserinnen und Leser,

kurz vor Weihnachten erreicht Sie mein letzter Newsletter dieses Jahers - in äußerst schwierigen Zeiten. Wahrscheinlich mögen Sie zum Thema Corona-Pandemie jetzt gar nicht mehr viel hören und lesen. Ich auch nicht. Und trotzdem kommen wir als Politikerinnen und Politiker natürlich überhaupt nicht darum herum, denn all unser Handeln ist ständig darauf ausgerichtet, die Bürgerinnen und Bürger so gut wie möglich vor Schaden zu bewahren. In den letzten Wochen ging es tagtäglich darum, auf dem schmalen Grad zwischen Gesundheitsschutz, Wohlstandswahrung und dem Recht auf Bildung den richtigen Weg zu finden, und dabei zu erklären, zu beraten und zu helfen. Genauso war es notwendig, das eigene Verhalten den

veränderten Bedingungen anzupassen, um sich selbst und andere nicht zu gefährden und trotzdem der Arbeit als Abgeordnete nachgehen zu können und auch ein bisschen Wahlkampf zu machen. Auf die Frage "Wie geht es Dir?", habe ich häufig geantwortet: "Man passt sich an." Ich bin sicher, das gilt auch für Sie. Wir alle müssen uns anpassen, den Kopf oben behalten und uns darauf freuen, dass nach den ersten großen Impfmaßnahmen das Leben wieder leichter wird. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und ein paar ruhige und erfüllte Weihnachtstage im kleinen Kreis!

Herzlich

Ihre



Anna kommt vorbei

Besuch der anderen Stadtteile

Stell dir vor es ist Landtagswahl und keiner geht wählen.... Auch wenn viele von Euch wissen, dass im nächsten Jahr die Landtagswahl stattfindet und wie man per Briefwahl wählt, zeigen Erhebungen immer wieder, dass einige Menschen aus Unwissenheit lieber gar nicht wählen. Es ist mir sehr wichtig, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger ihr Recht zur Teilhabe an der Demokratie wahrnehmen. Aber wie informiert man die Bürger in einer solchen Zeit? Ich hatte mir da Einiges einfallen lassen: Unter dem Motto „Anna kommt vorbei“ hatte ich mir das Ziel gesetzt, alle Stadtteile in Koblenz zu besuchen, ansprechbar zu sein und dabei Corona keine Chance zu geben. Dafür hatte ich mir einige Hilfsmittel zugelegt.

Zunächst ist da die Doppelgänger-Anna, eine Pappkameradin, die mich bei meinen Stadtteilbesuchen, die ich noch machen konnte, begleitete und dabei – anders als ich – ihr Gesicht zeigt.

Außerdem hatte ich dank der Handwerkskammer Koblenz einen großen, roten Ring dabei. Dieser lag bei den Stadtteilbesuchen auf dem Boden und garantierte bei Gesprächen den notwendigen Mindestabstand. Zuzüglich begleitete mich ein riesiger Korb, in welchem einzeln verpacktes Informationsmaterial und eine kleine Nettigkeit zu finden waren. Mit dieser Ausstattung sowie Maske und Handschuhen, war ich unterwegs. Als Orte meines Besuchs waren stets Einkaufsmöglichkeiten auserkoren, weil die Menschen dort grundsätzlich Masken trugen. Auf diese Weise konnte ich Metternich, Neuendorf und Wallersheim, die Karthause, Koblenz-Süd und die Altstadt besuchen. Mit dem neuerlichen Lockdown werden die Stadtteilbesuche z.T. ausfallen, dann werde ich mir etwas anderes einfallen lassen.



Annas Weihnachtsbaum-Aktion

Weihnachtsbäume für Seniorenheime

Aufgrund der Pandemie wurden die Besuchszeiten und Ausgehmöglichkeiten in den Seniorenheimen eingeschränkt. Das ist sehr sinnvoll, wenn es um den Schutz unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger geht. Sicherlich lassen sich die Heimleitungen auch Einiges einfallen, um den Alltag der Bewohner*innen bunter zu gestalten – dennoch fehlen auch dort neue Begegnungen oder einfach nur neue Ereignisse.

Um die Stimmung etwas aufzuhellen habe ich in den Seniorenheimen Laubach, Laubenhof und dem Theresiahaus eine Weihnachtsbaum-Aktion veranstaltet – natürlich kontaktlos. Ich brachte jeweils einen kleinen Weihnachtsbaum und einige Errungenschaften unserer Politik in Form von Geschenken vorbei. Die sorgte für Freude und Gesprächsstoff.



SPD-Parteitag

Sensationsergebnis für Malu Dreyer

Der SPD-Parteitag war ein wichtiges Ereignis, das in diesem Jahr in einer etwas anderen Form stattfinden musste. Unsere Statuten besagen, dass es eine Präsenzveranstaltung zu sein hat. Als sie geschrieben wurden, hatte niemand an eine globale Pandemie gedacht. Um die Gefahr der Ansteckung zu vermeiden, wurde der Parteitag in zwei Teile aufgeteilt. Im ersten Teil, das in digitaler Form stattfand, konnten wir die Reden unseres Parteivorsitzenden Roger Lewentz und die Grundsatzrede von Malu Dreyer verfolgen. Im zweiten Teil, der in Präsenzform abgehalten wurde, haben wir gewählt. Dabei

wurde auf die Hygienemaßnahmen besonders viel Augenmerk gelegt.

Unser Landesvorsitzender Roger Lewentz machte noch einmal klar, worum es geht: Wer Malu Dreyer als Ministerpräsidentin behalten möchte, muss am 14. März SPD wählen! Nach einer kurzen Rede wurde sie mit dem Sensationsergebnis von 99,7 % zur Spitzenkandidatin gekürt. Ich selbst bin mit knapp 92% der Stimmen auf Platz 23 der Landesliste gewählt worden, worüber ich mich sehr gefreut habe. Jetzt heißt es: Menschen überzeugen!

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.)
Dr. Anna Köbberling, MdL
Triererstr. 69
56072 Koblenz

Kontakt
+49 (0) 261 650 129 45
info@annakoebberling.de

Bildquellen
privat

Layout und Gestaltung
Dennis Feldmann, Markus Koch

Redaktion
Anna Köbberling, Ksenia Stähle,
Olivija Shterjova

Verbreitung
LT-Wahlkreis 9

Erscheinungstermin
21. Dezember 2020



Universität Koblenz

In der letzten Zeit hatte ich mich ausführlich mit der Universität Koblenz-Landau auseinandergesetzt und an zwei sehr positiven Entwicklungen mitgewirkt. Zunächst haben Wissenschaftsminister Prof. Dr. Konrad Wolf und die Präsidentin der Universität Koblenz-Landau, Prof. Dr. Maybrit Kallenrode, am 19. November eine Zielvereinbarung für die Universität Koblenz-Landau unterzeichnet. Sie basiert auf dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ des Landes, mit dem den Universitäten 140 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt und 779 Stellen entfristet werden. Die Uni Koblenz-Landau erhält davon 26 Mio. Euro und kann 200,5 Stellen dauerhaft verstetigen. Damit erhält die Uni den größten Stellenanteil aller rheinland-pfälzischen Universitäten. Gelder und Stellen wurden auf Wunsch der Universität je zur Hälfte auf die Standorte Koblenz und Landau aufgeteilt. In meinen Augen ist dies eine faire Lösung in einer für beide Standorte schwierigen Situation. Damit herrscht jetzt Klarheit über den Etat, mit dem beide Standorte planen können, und es wurde ein weiterer Schritt für eine eigenständige Entwicklung zurückgelegt. Die Verstetigung von 100 Stellen in Koblenz hilft sehr, die Qualität in Forschung und Lehre zu sichern. Nun muss es darum gehen, die Verselbständigung beider Standorte bis zum 1.1.2023 weiter voranzutreiben – ein Prozess, der vom Land noch einmal mit 18 Mio. Euro unterstützt wird. Und als große Zukunftsaufgabe steht die Entwicklung eines eigenständigen Profils mit neuen, zukunftssträchtigen Studiengängen an.

Erste Ideen sind mit „Health Data Management“ und „Wasserwirtschaft“ bereits geboren, die in den nächsten Jahren in klare Konzepte gefasst und nach und nach aufgebaut werden müssen. Außerdem hatte sich die Universität Koblenz-Landau vor Kurzem dazu entschieden, eine frei werdende W3-Professur im Fachbereich Informatik mit einem Fachdidaktiker oder einer Fachdidaktikerin für Informatik zu besetzen, was für große Kontroversen im Fachbereich und dem Rücktritt des Dekans geführt hatte (die RZ berichtete).

Im Rahmen der Beratungen über den Landeshaushalt 2021 habe ich mich dafür eingesetzt, der Universität Koblenz Landau eine zusätzliche W3-Professur für Informatik zuzuweisen. Denn in Koblenz wird beides gebraucht – die wissenschaftliche Informatik und ausgebildete Informatik-Lehrer. Es darf nicht sein, dass die einen gegen die anderen ausgespielt werden. Im Zuge der Haushaltsberatungen konnte ich das Wissenschaftsministerium und die Koalitionspartner davon überzeugen, der Universität eine weitere Professur zu genehmigen, um sowohl die Fachwissenschaft als auch die Didaktik des Faches zu stärken. Es war kein leichter Weg, denn einen Bedarf an zusätzlichen Stellen gibt es natürlich überall, und dann entfacht man sehr schnell einen Wettstreit der Begehrlichkeiten. Aber die Uni Koblenz ist eine Universität auf dem Weg in die Selbständigkeit, und da benötigt sie einfach ein besonders gutes Rüstzeug – das vermochte schließlich zu überzeugen.



Haushalt

In der letzten, coronabedingt verkürzten Landtagssitzung wurde nach einem Schlagabtausch zwischen dem rhetorisch und inhaltlich überzeugenden Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz, Alexander Schweitzer und einem etwas hilflosen und sich im Klein-Klein verlierenden Oppositionsführer Christian Baldauf der Landeshaushalt für das Jahr 2021 verabschiedet. Zuvor hatte Ministerpräsidentin Malu Dreyer eine Regierungserklärung zum Lockdown abgegeben.

Auf die sonst üblichen Beratungen der sog. Einzelpläne, also der Haushalte der einzelnen Ministerien, wurde aufgrund der Pandemie verzichtet. Deshalb ist auch meine Rede gestrichen worden. Aber wer sich dafür interessiert, kann die *ungehaltene* Rede gern unten nachlesen.

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen,
Die SPD-Fraktion hat im Einzelplan 08 des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau ihre politischen Ziele von Anfang an gut wiedergefunden. Wir sind der Meinung, dass hier die richtigen Antworten auf die Fragen, die die Corona-Krise stellt, gegeben werden. Insbesondere die Aufstockung der Mittel für die berufliche Bildung von 27,2 auf 42,4 Mio. Euro, die Stärkung des Handwerks durch einen Mittelaufwuchs um eine knappe Million Euro und die Steigerung bei der Innovationsförderung begrüßen wir sehr. Das sehen übrigens auch unsere Gesprächspartner weitgehend so – von

den Unternehmerverbänden bis zu den Gewerkschaften, mit denen wir jeweils im intensiven Dialog stehen. Im Verkehrsbereich sind Ausgaben auf einem weiterhin sehr hohen Niveau Zeichen einer verstetigten guten Verkehrspolitik. Mit dem weiteren Aufwuchs bei den Stellen des Landesbetriebs Mobilität werden Weichen für die Zukunft gestellt, indem Planungs- und Umsetzungskapazitäten zusätzlich aufgestockt werden. Als Koblenzerin freue ich mich über Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 75 Mio. Euro für den dringend notwendigen Neubau der Pfaffendorfer Brücke – eine Maßnahme, die die ganz Stadt entlasten wird.

Aber natürlich haben wir – zusammen mit unseren Koalitionspartnern – auch noch einige Akzente gesetzt. Insbesondere an fünf Stellen reagieren wir auf die Herausforderungen dieser Zeit und schärfen mit Deckblättern noch etwas die Instrumente: Das ist zum einen die Gründungsförderung. Nur mit neuen Gründungen finden wir nach einem Abflauen der Corona-Pandemie rasch einen Weg aus der Krise hinaus. Wir möchten insbesondere mehr Frauen ermutigen, den Schritt zur Existenzgründung zu gehen und installieren dafür eine passgenaue Beratung.

Daneben möchten wir etwas zur raschen Wiederbelebung und Zukunftssicherung für den Handel und die Belebung der Innenstädte tun. Ein LEAP-Gesetz ist ja gerade in Arbeit, und wir werden es vermutlich im Januar verabschieden. Mit einer Aufstockung um 200.000 Euro möchten wir sowohl die Digitalisierung im Einzelhandel als auch lokale Aufwertungsprojekte unterstützen.

(Fortsetzung folgende Seite)

Im Bereich der Fachkräftesicherung im Handwerk möchten wir auch noch etwas mehr tun und regen eine Imagekampagne an, die sich vor allem an Eltern richtet, denn sie haben ja großen Einfluss auf die Berufswahlentscheidung ihrer Kinder. Als SPD-Fraktion ist uns die sorgfältige Begleitung des Strukturwandels der Automobilindustrie ein sehr wichtiges Anliegen. Vor einigen Wochen habe ich hier im Parlament ein Strategiepapier unserer Fraktion mit zehn Impulsen für die Fahrzeugindustrie vorgestellt. Wir wollen, dass dies nun auch in die Umsetzung geht. Für den Aufbau einer Batteriezellproduktion in Kaiserslautern sind bereits eine knappe Million in 2021 und ein mittlerer zweistelliger Millionenbetrag als Verpflichtungsermächtigung bis 2025 vorgesehen.

An zwei weiteren Orten haben wir im Einzelplan 08 unsere weiteren Impulse in konkrete Politik übersetzt: Wir haben im Stellenplan einen Transformationslotsen vorgesehen, der mit besonderer Fachkompetenz Unternehmen auf dem Weg der Transformation beraten kann - z.B. bei der Umstellung der Produktion, der Beantragung von Fördergeldern oder der Vernetzung und Clusterbildung. Und wir haben eine Anschubfinanzierung von 50.000 Euro zum Aufbau eines Entwicklungszentrums Wasserstoff für die Fahrzeugindustrie vorgesehen. Wasserstoff ist ein - wenn es sich um grünen Wasserstoff handelt - CO₂-freies Antriebsmittel, das für die Überlebensfähigkeit des Verbrennungsmotors zentral ist. Schritt für Schritt wollen wir so die Weichen für eine deutlich CO₂-ärmerere, aber wettbewerbsfähige Automobilität richtig stellen. Selbstverständlich haben wir unsere Änderungsvorschläge sorgfältig innerhalb des Etats des Wirtschaftsministeriums mit Einsparungen an korrespondierenden Stellen gegenfinanziert. Genau diese Sorgfalt lässt die Opposition leider vollkommen vermissen. Die Änderungsanträge der CDU erwecken den Eindruck, man habe keinen wirklichen Elan gehabt, mit dem Regierungsentwurf mehr zu tun, als ihn mal eben durchzublättern. Wer einen Haushaltsplan behandelt wie ein Daumenkino, wird kaum zu einer seriösen Verwendung von Steuergeldern beitragen. Inhaltlich tun Sie kaum etwas anders, als die Titel der Regierung aufzustocken. Das bedeutet ja wohl, Sie finden die Ampel-Politik

richtig - nur bitte mehr davon. Und auch die Tatsache, dass Sie den allermeisten unserer Änderungsanträge zustimmen, zeigt, dass Sie offenbar ganz einverstanden mit der Richtung sind. Was ich aber hier noch nie erlebt habe, ist, dass Sie praktisch keinen vernünftigen Versuch der Gegenfinanzierung machen. Noch nicht einmal mit dem 08/15-Instrument der globalen Minderausgabe. Nein, Sie lassen einfach knapp 50 Mio. Euro ungedeckt. Nur hier und da versuchen Sie, mal ein bisschen, einzusparen - z.B. 300.000 Euro bei Dienstreisen. Der große Wurf ist das nicht. Oder mit Kürzungen bei den Mitteln zur Gründung des RP Tech-Instituts in Höhe von 2 Mio. Euro, da durch die Neugründung Doppelstrukturen entstehen könnten - um dann im gleichen Atemzug zu erklären, dass Sie mit gerade einmal 150.000 Euro gleich drei neue Hubs gründen möchten. Auf die Idee muss man erst einmal kommen. Nein, Herr Dr. Martin, Herr Baldauf - das ist alles nicht „dünn drüwwer“. Das ist beschämend.

Bei der AfD erkennt man das übliche Grundmotiv ihrer politischen Haltung: möglichst viel zerstören, aber keine eigenen Konzepte. Sie stellen viele Vorhaben grundsätzlich in Frage, ohne etwas Neues dagegen zu setzen. So etwa das Nahverkehrsgesetz. Es wird ersatzlos aus dem Haushalt entfernt. In einem Punkt sieht man eine Abweichung von diesem Motiv, und zwar, indem Sie den Meisterbonus um 750 Euro erhöhen wollen - das wäre als Einziges nachvollziehbar, wäre er nicht gerade von uns verdoppelt worden. Lediglich an einer Stelle gestalten Sie, und zwar durch die Schaffung einer riesigen Digitalagentur, die quasi einmal die Wirtschaft digitalisieren soll. Wie eine derartige Institution in der monolithischen Form der komplexen Aufgabe, die ja auch Vernetzung erfordert, gerecht werden soll, müssten sie mal erklären. M. E. zeigt das von einem unterkomplexen Ansatz der Innovationspolitik. Ihr Motto ist schlicht: Viel Streichen, nicht gestalten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich hätte mir gerade in diesen Zeiten und gerade in der Wirtschaftspolitik eine anständige Debatte mit der Opposition gewünscht. Doch das ist leider Fehlanzeige auf der ganzen Linie.

Vielen Dank!



**Ein frohes
Weihnachts-
fest und ein
glückliches
und gesundes
neues Jahr
wünsche ich
von Herzen!**

**DR. ANNA
KÖBBERLING**

SPD
RHEINLAND-PFALZ